

Vermerk

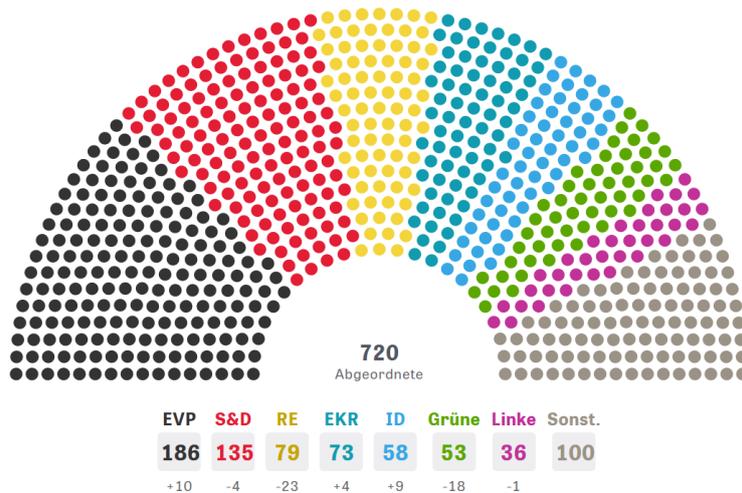
11.06.2024, SP-P und EU-V

Nach der Europawahl ist vor der Europawahl: Energiebinnenmarkt stärken, Planungssicherheit gewährleisten!

BDEW-Analyse der Ergebnisse der Europawahlen

Die Übersicht des Europawahl-Ergebnisses:

- › Wahlsieger ist die EVP mit Zugewinnen und 186 Sitzen, gefolgt von der S&D-Fraktion mit leichten Verlusten und 135 Sitzen. Mit deutlichen Verlusten folgen Renew (Verluste vor allem in Frankreich) mit 79 Sitzen und den Grünen (Verluste vor allem in Deutschland) mit 53 Sitzen. Die (extrem-)rechten Fraktionen legen zu, die EKR kommt auf 73 Sitze, die ID auf 58 Sitze. Dazu kommt ein starker Zuwachs bei ebenfalls größtenteils EU-kritischen bis EU-feindlichen, fraktionslosen Parteien – wie u. a. der deutschen AfD, die kurz vor der Wahl aus der ID-Fraktion ausgeschlossen wurde.
- › Trotz Erstarren der (Extrem-)Rechten und starken Verlusten bei Liberalen und Grünen haben die pro-europäischen Parteien insgesamt weiterhin eine Mehrheit im neugewählten Europäischen Parlament, das damit handlungsfähig bleibt. EVP, Sozialdemokraten, Renew und Grüne haben zusammen eine relativ stabile Mehrheit von knapp 2/3.
- › Im Vergleich zu der letzten Legislaturperiode gibt es keine (pro-europäische) Mehrheit ohne die EVP, sodass davon auszugehen ist, dass die europäische Politik insgesamt „konservativer“ (voraussichtlich in den Bereichen Energie, Klimaschutz, Industrie- und Wirtschaftspolitik, Landwirtschaft etc.) werden wird.
- › Eine Wahl von Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen ist rein rechnerisch mit den Stimmen von EVP, S&D und Renew möglich (400 der 720 Sitze). Aufgrund möglicher Abweichler wäre eine sichere Mehrheit nur mit den Grünen oder alternativ mit Stimmen der europaskeptischen Rechten (EKR) erreicht. Abhängig von diesem Ausgang (Grüne oder EKR) wird es auch einen entsprechenden Einfluss auf die Politik der EU-Kommission geben.



Vorläufiges Ergebnis: Quelle Europäisches Parlament (Darstellung [zeit.de](https://www.zeit.de)); Stand 10.06.2024 16:25 Uhr

Ergebnisse ausgewählter EU-Mitgliedstaaten:

Frankreich	Italien	Spanien
Wahlbeteiligung: 51,5 % Vorläufiges Ergebnis <hr/> ID (RN: 30 Sitze) 31,4 %	Wahlbeteiligung: 48,3 % Zwischenergebnis <hr/> EKR (FdI: 24 Sitze) 28,8 %	Zwischenergebnis <hr/> EVP (PP: 22 Sitze) 34,2 %
Liberal (BE: 13 Sitze) 14,6 %	S&D (PD: 21 Sitze) 24,1 %	S&D (PSOE: 20 Sitze) 30,2 %
S&D (Réveillez l'Europe: 13 Sitze) 13,8 %	Sonst. (M5S: 8 Sitze, SUE: 0 Sitze, PTD: 0 Sitze, LIBERTÀ: 0 Sitze, DSP: 0 Sitze) 21,2 %	Sonst. (SALF: 3 Sitze, JUNTS-UE: 1 Sitz, IZQESP: 0 Sitze) 12,4 %
Linke (LFI: 9 Sitze, PA: 0 Sitze) 11,9 %	EVP (FI-NM: 8 Sitze, SVP: 1 Sitz) 10,1 %	EKR (VOX: 6 Sitze) 9,6 %
Sonst. (AR: 0 Sitze, Gauche Unie: 0 Sitze, UPR: 0 Sitze, L'Europe ça suffit!: 0 Sitze, NPA: 0 Sitze) 10,0 %	ID (Lega: 8 Sitze) 9,0 %	Grüne (Ahora Repùblicas: 2 Sitze, SUMAR: 2 Sitze) 6,4 %
EVP (LR: 6 Sitze) 7,3 %	Grüne (AVS: 3 Sitze) 3,4 %	Linke (Podemos: 2 Sitze, Ahora Repùblicas: 1 Sitz) 4,9 %
Grüne (EELV: 5 Sitze) 5,5 %	Liberal (Siamo Europei: 0 Sitze) 3,4 %	Liberal (CEUS: 1 Sitz, Cs: 0 Sitze) 2,3 %
EKR (La France Fière: 5 Sitze) 5,5 %		

Quelle: [zeit.de](https://www.zeit.de), Stand 10.06.2024 22:10 Uhr

Was heißt das für die EU-Energie- und Klimapolitik?

Unsere Forderungen vor der Wahl sind auch unsere Forderungen nach der Wahl.

Die neuen politischen Verhältnisse machen dies auch weiterhin möglich:

- › Eine erfolgreiche Energiewende und eine langfristig sichere und bezahlbare Energieversorgung lassen sich nur durch eine enge Kooperation innerhalb der Europäischen Union ermöglichen. Die Stärkung des Energiebinnenmarktes sowie des Aus- und Umbaus von Energieinfrastrukturen, Planungssicherheit in der Energiepolitik und der zielgerichtete Abbau

von Bürokratie muss auch für das neu gewählte Europäische Parlament in der Energiepolitik der europäische Kompass sein.

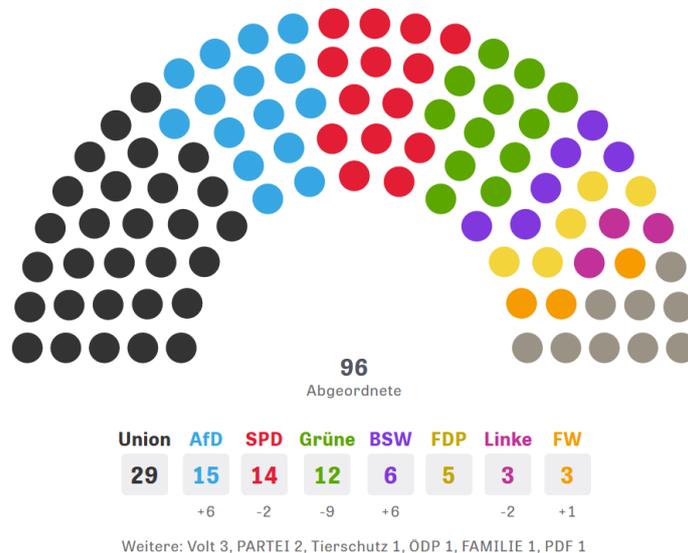
- › In den kommenden Jahren steht Europa vor einer Vielzahl von Herausforderungen, die nur gemeinsam in einer starken Europäischen Union gelöst werden können. Das gilt neben den sicherheitspolitischen Herausforderungen insbesondere auch für die Energie- und Klimapolitik und den Erhalt der industriellen Wettbewerbsfähigkeit.
- › Wurde in der letzten Legislatur aus dem Europäischen Parlament noch erheblicher Druck auf die Kommission ausgeübt und sie auch zu stärkeren Verpflichtungen etwa beim Klimaschutz bewegt, werden ambitionierte Umwelt- und Naturschutzvorhaben in der kommenden Legislatur vermutlich weniger Rückhalt erfahren. Eine Rückabwicklung des Green Deals ist dagegen nicht zu erwarten, wenngleich einzelne Vorhaben möglicherweise zumindest Teil der politischen Verhandlungsmasse sein werden (bspw. „Verbrenner-Aus“).
- › Im Hinblick auf die Wasserpolitik wird es darauf ankommen, dass auch ein Kommissar/eine Kommissarin mit politischem Schwergewicht ernannt wird, der/die eine ausgewogene Balance, z. B. im Hinblick auf Nutzungskonkurrenzen oder Einträge durch die Landwirtschaft sicherstellen kann. Dies wäre z. B. auch wichtig für die endgültige Verabschiedung der Kommunalen Abwasserrichtlinie.
- › Auch wenn davon auszugehen ist, dass die europäische Politik eher „konservativer“ wird, so sind die Kern-Forderungen des BDEW (siehe „Energie in Europa“, Handlungsempfehlungen der deutschen Energiewirtschaft für die Legislaturperiode 2024 – 2029) mit den Mehrheiten in Rat und Parlament weiterhin umsetzbar. Eine Kontinuität ist damit grds. gewahrt.

Was bedeutet die Wahl insgesamt für die Arbeit in Rat, Parlament und Kommission?

- › Durch längere Prozesse der Mehrheitsfindungen werden Entscheidungsfindungen in der kommenden Legislaturperiode voraussichtlich mehr Zeit in Anspruch nehmen. Ebenso wird es voraussichtlich ein neues Verhältnis zwischen den Generaldirektionen der Kommission und den neuen politischen Verhältnissen im Parlament geben. Auch diese Diskrepanzen können zu längeren Entscheidungsprozessen führen.
- › Das Erstarken der europafeindlichen und europakritischen Parteien wird möglicherweise dazu führen, dass die Politik in Rat und Parlament einen stärkeren nationalen Fokus erhält. Dies würde insgesamt die wichtige europäische Integration der Energiepolitik erschweren.
- › Die Ausrichtung der Europäischen Energiepolitik hängt auch stark davon ab, wie die zukünftige EU-Kommission zusammengesetzt wird, wer also die entsprechenden Kommissare sein werden und wie die Generaldirektionen zusammengestellt wird.

Und in Deutschland...?

- › Die Ampel-Koalition ist aufgrund deutlicher Verluste der Ampel-Parteien geschwächt, die CDU leicht gestärkt und die AfD als zweitstärkste Partei (und im Osten als stärkste Partei) deutlich gestärkt.
- › Sollte die Reaktion der Ampel-Parteien eine jeweils stärkere Fokussierung auf eigene Interessen sein, werden Einigungen zu wichtigen, auch teilweise grundsätzlichen Themen im letzten Jahr in der Legislaturperiode eher schwieriger werden (Kapazitätsmarkt, Netzentgelte, H₂-Hochlauf, Gas-Infrastruktur-Transformation etc.).
- › Laufende und anstehende Gesetzgebungsverfahren (Umsetzung RED III, EnWG-Novelle etc.) sollten auch in diesem Fall in dieser Legislaturperiode zu Entscheidungen führen.
- › Der BDEW wird sich weiterhin stark dafür einsetzen, dass bis zur Sommerpause 2025 noch erforderliche und umfangreiche Entscheidungen (siehe oben) getroffen werden, um Klarheit für Rahmen- und Investitionsbedingungen zu schaffen.



Vorläufiges amtliches Endergebnis: Quelle Bundeswahlleiterin (Darstellung [zeit.de](https://www.zeit.de)); Stand 10.06.2024 05:45 Uhr

Nächste Schritte auf EU-Ebene

- › 17.06.: Informelles Treffen der Staats- und Regierungschefs (erster Austausch zu den Ergebnissen)
- › 27./28.06.: Gipfel der Staats- und Regierungschefs (vsl. u. a. Einigung zu Vorschlag Kommissionspräsident/in, Präsident/in des Europäischen Rates, Außenbeauftragte/n)
- › 16.-19.07.: Konstituierende Sitzung des Europäischen Parlaments (ggf. Wahl Kommissionspräsident/in)

- › 22.-25.07.: Vsl. Konstituierende Ausschuss-Sitzungen, sofern nicht bereits parallel zur ersten Plenarwoche (Festlegung Zuschnitt/Besetzung der Ausschüsse und Wahl Vorsitzende)
- › 16.-19.09.: 2. EP-Plenum (Wahl Kommissionspräsident/in, sofern nicht bereits im Juli-Plenum)
- › Oktober/November: Anhörung und Bestätigung der Kommissare
- › Dezember: Vsl. Arbeitsbeginn neue Kommission